

## Die Tourismusregion Hunsrück



Von Dr. Julia Stoffel

Die Tourismusregion Hunsrück wurde im Jahr 2011 von rund 319 600 Gästen besucht. Rund 41 Prozent dieser Besucherinnen und Besucher stammten aus dem Ausland. Damit verzeichnet die kleinste Tourismusregion von Rheinland-Pfalz den höchsten Anteil ausländischer Gäste.

Die Beherbergungsbetriebe des Hunsrücks registrierten 2011 knapp 806 200 Übernachtungen; die meisten zählten Kell am See und Lautzenhausen.

Dieser Beitrag enthält einen aktualisierten Auszug aus der Statistischen Analyse „Tourismus in Rheinland-Pfalz – Strukturen und Entwicklungen im Land und in den Tourismusregionen“.

### Urlaub im Herzen von Rheinland-Pfalz – Wandern und Radfahren im Hunsrück

Die Tourismusregion Hunsrück liegt inmitten von Rheinland-Pfalz. Eingerahmt vom Saarland im Süden sowie den Reisegebieten Mosel-Saar im Westen, Rheintal im Nordosten und Naheland im Südosten ist der Hunsrück gemessen an den Gäste- und Übernachtungszahlen die kleinste Tourismusregion des Landes. Auch das Beherbergungsangebot ist im Hunsrück am geringsten.

Region Hunsrück eignet sich für naturnahe Aktivurlaube

Trotz alledem bietet der Hunsrück in landschaftlich reizvoller Lage idyllische Ortschaften, Denkmäler und Burgen sowie ideale Voraussetzungen für einen aktiven naturnahen Aufenthalt. Ein dichtes, gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz durchzieht den Hunsrück und macht das Reisegebiet zu einem attraktiven Urlaubs- und Ausflugsziel. Etliche Premiumwanderwege, z. B. durch Naturparks oder entlang

rauschender Bäche an alten Mühlen vorbei, lassen nicht nur Naturliebhaber auf ihre Kosten kommen, sondern garantieren Abenteuer, Ruhe und Erholung. Im Hunsrück liegt auch die höchste Erhebung von Rheinland-Pfalz, der Erbeskopf.

Die Tourismusregion Hunsrück erstreckt sich über eine Fläche von 1 689 Quadratkilometer, was einem Anteil von 8,5 Prozent an der Gesamtfläche von Rheinland-Pfalz entspricht. Von ihren 218 Gemeinden warten 86 mit einem touristischen Angebot auf. Vier von ihnen haben das Prädikat Luftkurort und 14 das Prädikat Erholungsort verliehen bekommen. In den Gemeinden des Hunsrücks leben derzeit rund 144 300 Menschen, das sind 3,6 Prozent der Einwohner von Rheinland-Pfalz. Die größten Städte der Region sind Morbach (10 800 Einwohner), Simmern/Hunsrück (7 500 Einwohner) und Hermeskeil (5 600 Einwohner).

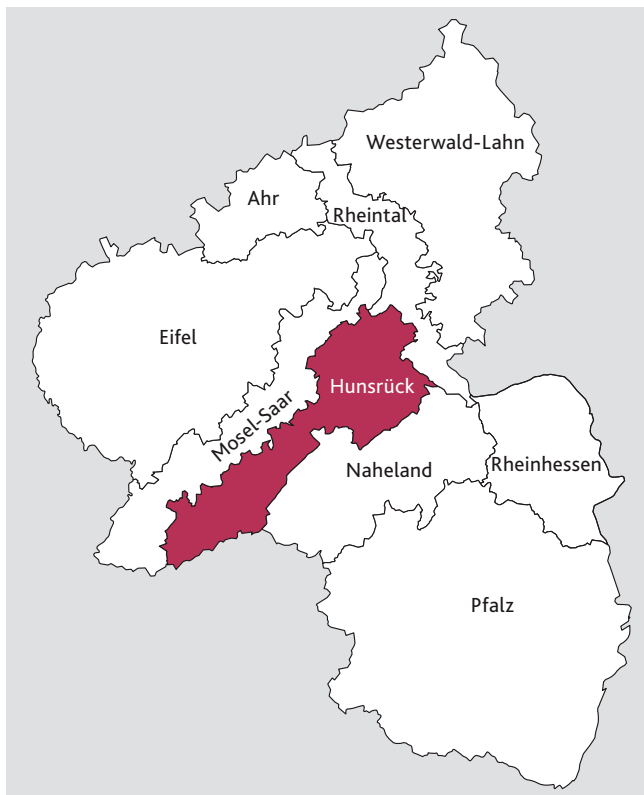
**Gut ein Fünftel der Übernachtungen wird in Kell am See gebucht**

**Kell am See** Gemessen an den Übernachtungen war Kell am See im Jahr 2011 das bedeutendste Reiseziel innerhalb der Tourismusregion Hunsrück. Der Luftkurort verfügt über einen großen Ferienpark, der zahlreiche Gäste anzieht. Im Jahr 2011 zählte die Gemeinde 171 500 Übernachtungen, was 21 Prozent der gesamten Übernachtungen der Region ausmachte.

**Lautzenhausen** Die Gemeinde Lautzenhausen verfügt zwar über kein Prädikat gemäß Kurortegesetz, gleichwohl ist sie eine der gewichtigsten Gemeinden des Reisegebiets. Lautzenhausen profitiert von der unmittelbaren Nähe zum Flughafen Frankfurt-Hahn. Nicht zuletzt durch die Ansiedlung von sogenannten Low-Cost Airlines trägt der Flughafen zur Belebung des Tourismus – insbesondere des Einreisetourismus – im Hunsrück bei.

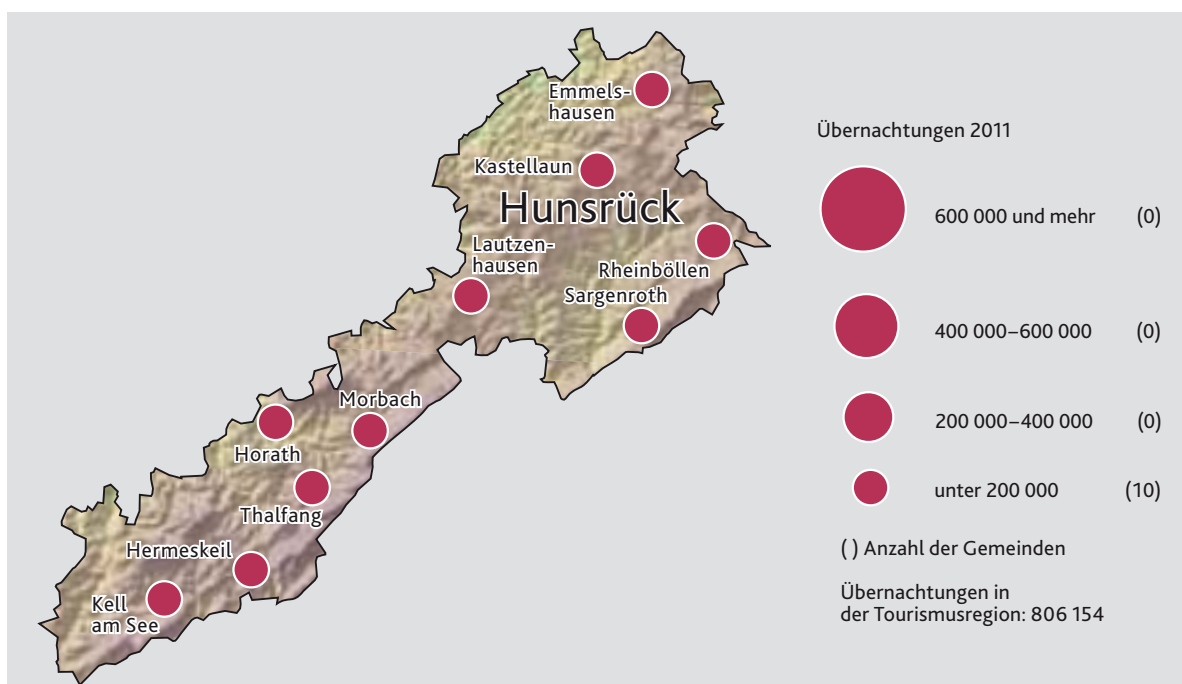
**K 1**

**Tourismusregionen in Rheinland-Pfalz**



**K 2**

**Die zehn Orte mit den höchsten Übernachtungszahlen in der Tourismusregion Hunsrück 2011**



## T 1 Tourismusregion Hunsrück 2011

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz	Hunsrück	Rang in Rheinland-Pfalz	Anteil an Rheinland-Pfalz in %
Gästekünfte	Anzahl	8 380 414	319 577	9	3,8
Übernachtungen	Anzahl	22 622 772	806 154	9	3,6
Inland	Anteil in %	77,7	63,0	9	x
Ausland	Anteil in %	22,3	37,0	1	x
Gästeintensität	je 1 000 Einwohner <sup>1</sup>	2 095	2 215	5	x
Übernachtungsintensität	je 1 000 Einwohner <sup>1</sup>	5 657	5 586	6	x
Durchschnittliche Verweildauer	in Tagen	2,7	2,5	6	x
Betriebe <sup>2</sup>	Anzahl	3 551	164	9	4,6
Betten	Anzahl	192 633	7 755	9	4,0
Hotellerie	Anteil in %	53,8	47,2	6	x
Privatquartiere	Anteil in %	19,8	13,7	4	x
Sonstige Beherbergungsbetriebe	Anteil in %	26,4	39,0	3	x
Durchschnittliche Betriebsgröße <sup>2</sup>	Betten je Betrieb	43,5	40,8	7	x
Bettenauslastung	in %	32,2	28,5	9	x
Bevölkerung <sup>1</sup>	Anzahl	3 999 293	144 304	8	3,6
Gebietsfläche	km <sup>2</sup>	19 854	1 689	4	8,5

1 Stand: 30.06.2011. – 2 Ohne Privatquartiere.

Die Beherbergungsmöglichkeiten in Lautzenhausen dürften wohl überwiegend von den Besucherinnen und Besuchern am An- und Abreisetag genutzt werden, was sich in der kurzen Aufenthaltsdauer von durchschnittlich nur einem Tag widerspiegelt.

Ebenfalls zu den zehn Orten mit den höchsten Übernachtungszahlen im Hunsrück gehören die prämierten Luftkurorte Emmelshausen, Morbach und Thalfang sowie der staatlich anerkannte Erholungsort Kastellaun. Diese Gemeinden sind unter anderem beliebte Ausgangspunkte für Wander- und Radtouren.

### Auf lange Sicht überdurchschnittlicher Zuwachs an Gästekünften

Im längerfristigen Vergleich hat der Tourismus im Hunsrück – gemessen an der Zahl der Gästekünfte – überdurchschnittlich an Bedeutung gewonnen; die Zahl der Rei-

senden erhöhte sich zwischen 1990 und 2011 um 70 Prozent (Rheinland-Pfalz: +35 Prozent).

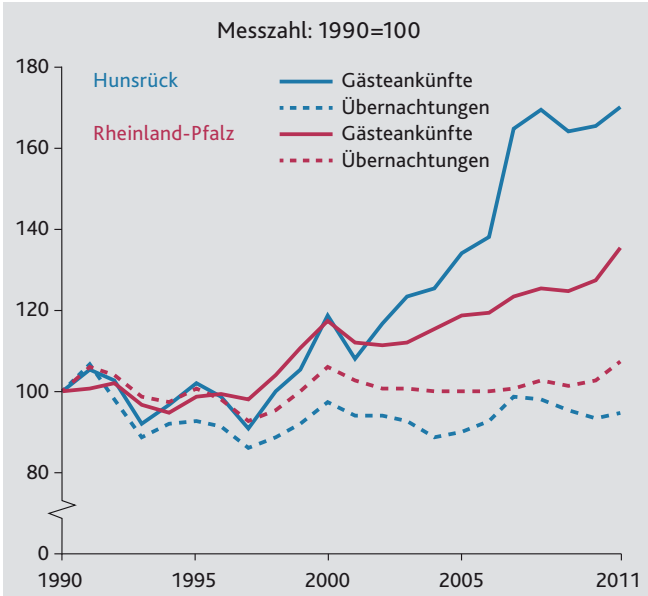
Bis zum Jahr 2001 entwickelten sich die Besucherzahlen im Hunsrück und in Rheinland-Pfalz vergleichbar. Die relativ starken Zuwächse von 1998 bis 2000 können mit der guten konjunkturellen Entwicklung im In- und Ausland erklärt werden. Der Rückgang der Gästezahlen im Jahr 2001 könnte folglich mit der schwachen Wirtschaftsleistung sowie den Terroranschlägen in den USA, die gewisse Vorbehalte gegenüber internationale Reisen ausgelöst haben, in Verbindung stehen.

Die positive Entwicklung der Gästezahlen in den Jahren 2002 bis 2008 ist größtenteils auf den Ausländertourismus zurückzuführen. Durch den Ausbau von Flugstrecken dürfte der Flughafen Frankfurt-Hahn – ein bedeutendes Eingangstor für Gäste aus dem

Flughafen Frankfurt-Hahn spielt zentrale Rolle

G 1

Gästeankünfte und Übernachtungen in der Tourismusregion Hunsrück und in Rheinland-Pfalz 1990–2011



Ausland – eine zentrale Rolle spielen. Dies dürfte zudem die überdurchschnittliche Entwicklung in der Tourismusregion erklären. Die gestiegene Zahl der Gästeankünfte ist möglicherweise auch im Zusammenhang mit der Euro-Bargeldeinführung zu sehen, wodurch Preistransparenz geschaffen und Transaktionskosten (z. B. Wechselgebühren) gesenkt wurden.

Bedingt durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sank die Zahl der Reisenden im Jahr 2009 um drei Prozent (Rheinland-Pfalz: –0,5 Prozent). In den beiden darauf folgenden Jahren kamen jedoch wieder mehr Gäste in die Region, sodass 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreicht wurde.

Weniger spektakulär entwickelten sich die Übernachtungszahlen. Im Jahr 2011 verbuchten die Hunsrücker Beherbergungsbetriebe 806 200 Übernachtungen, eine Zunahme um 1,4 Prozent gegenüber 2010 (Rheinland-Pfalz: +4,2 Prozent). Im Vergleich zu 1990 ging jedoch die Zahl der Übernachtungen

zurück (–5,2 Prozent), und das, obwohl die Besucherzahl im gleichen Zeitraum um 70 Prozent zulegte. Gemessen an den Übernachtungen war 1991 das Rekordjahr im Hunsrück (908 000 Übernachtungen). Seitdem wurde das Niveau von 1990 nicht wieder erreicht.

Die langfristige Entwicklung der Gästeankünfte und der Übernachtungen spiegelt den allgemeinen Trend zur Kurzreise wider. Hielten sich die Gäste 1990 im Schnitt 4,5 Tage in der Tourismusregion auf, waren es 2011 nur noch 2,5 Tage. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucherinnen und Besucher des Hunsrücks lag 2011 geringfügig unter dem landesweiten Wert (2,7 Tage). Im betrachteten Zeitraum sank die mittlere Aufenthaltsdauer im Reisegebiet mit –2 Tagen deutlich stärker als im Landesdurchschnitt (–0,7 Tage).

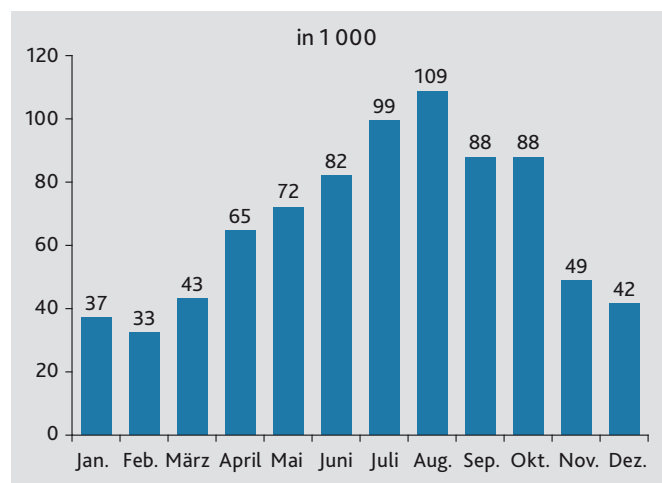
Deutlicher Rückgang der mittleren Verweildauer in den letzten Jahren

Die unterjährige Betrachtung der Übernachtungszahlen zeigt, dass im Hunsrück die Hauptreisezeit 2011 im Frühjahr begann und im Oktober endete; Hochsaison war in den Monaten Juli und August. Auf diese beiden Sommermonate entfiel gut ein Viertel der gesamten Übernachtungen des Jahres.

Im Sommer ist Hochsaison

G 2

Übernachtungen in der Tourismusregion Hunsrück 2011 nach Monaten



### Ferienzentren und -häuser sind im Hunsrück von überdurchschnittlicher Bedeutung

Gut ein Drittel der Übernachtungen werden in Hotels gebucht

Rund 48 Prozent der Übernachtungen wurden im Jahr 2011 in einer Betriebsart der Hotellerie gebucht. Die Hotels konnten mit 274 000 die meisten Übernachtungen auf sich vereinigen (34 Prozent). Über die Hälfte der Gäste (53 Prozent) wählte für ihren Aufenthalt ein Hotel.

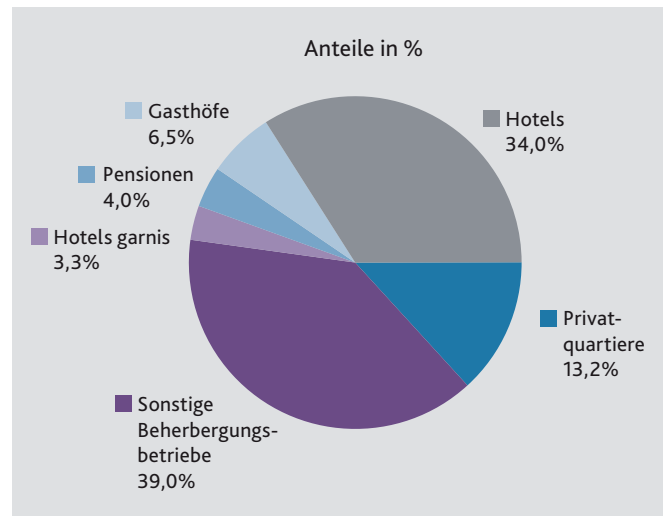
Gemessen an der Zahl der Gäste bzw. Übernachtungen bilden die Ferienzentren und -häuser die zweitgrößte Betriebsart im Hunsrück; 13 Prozent der Besucherinnen und Besucher buchten 27 Prozent der Übernachtungen in einem Betrieb dieser Art (Rheinland-Pfalz: 7,7 Prozent der Gäste bzw. 13 Prozent der Übernachtungen). Dass in Ferienzentren und -häusern vergleichsweise weniger Touristen für mehr Übernachtungen sorgen als in Hotels, liegt in der stark abweichenden Aufenthaltsdauer begründet. Während die Gäste im Schnitt 5,4 Tage in einem Ferienzentrum bzw. -haus verweilen, sind es nur 1,6 Tage in einem Hotel.

Die Unterkunft in einem Privatquartier oder einem gewerblichen Kleinbetrieb mit weniger als neun Betten wählten 6,9 Prozent der Gäste, die dort 106 800 Übernachtungen buchten. Das waren 13 Prozent der gesamten Übernachtungen im Jahr 2011. Daran zeigt sich, dass die mittlere Verweildauer in Privatquartieren überdurchschnittlich hoch ist, nämlich 4,8 Tage gegenüber 2,5 Tage im Durchschnitt aller Betriebsarten.

Die übrigen Gäste (28 Prozent) nutzten Schlafgelegenheiten in Gasthöfen, Pensionen, Hotels garnis bzw. Erholungs- und Ferienheimen, Jugendherbergen, Hütten oder ähnlichen Einrichtungen. Zusammen genommen entfielen im Jahr 2011 auf diese

G 3

### Übernachtungen in der Tourismusregion Hunsrück 2011 nach Betriebsarten



Gruppe 208 500 Übernachtungen und damit ein Anteil von 26 Prozent an den gesamten Übernachtungen.

### Gästepräferenzen ändern sich zugunsten der Hotellerie

Im längerfristigen Vergleich haben sich die Präferenzen der Gäste im Hunsrück zugunsten der Hotellerie und zulasten der Ferienzentren bzw. -häuser geändert. Die Hotellerie konnte ihren Anteil am Übernachtungsaufkommen verglichen mit 1990 um zwölf Prozentpunkte ausbauen. Dieser Zuwachs ging in erster Linie auf die Hotels zurück, deren Anteil um 16 Prozentpunkte stieg. Die Ferienzentren und Ferienhäuser mussten demgegenüber erhebliche Einbußen hinnehmen; ihr Anteil an den Übernachtungen sank um 16 Prozentpunkte. Diese Entwicklungen dürften einerseits auf dem Trend zu Kurzaufenthalten beruhen, für die besonders häufig Hotels gewählt werden. Andererseits ist der Übernachtungsanteil der Gäste aus den Niederlanden, die bevorzugt in Ferienzentren und -häusern nächtigen, kräftig gesunken (-22 Prozentpunkte).

Hotels profitieren, Ferienzentren und -häuser büßen ein

Größerer Beliebtheit erfreuten sich die Hotels garnis. Zwar ist der Anteil dieser Betriebsart an allen Übernachtungen vergleichsweise gering (2011: 3,3 Prozent), gleichwohl erhöhte sich die Übernachtungszahl in Hotels garnis binnen 21 Jahren um mehr als das Dreifache (+18 400 auf 26 900); der Anteilswert konnte dadurch um 2,3 Prozentpunkte gesteigert werden.

Im Jahr 2011 bevorzugten mehr Gäste der Tourismusregion einen Aufenthalt in Privatquartieren als 1990. Obwohl sich die Zahl der Schlafgelegenheiten in diesen Beherbergungsstätten im Vergleich zu 1990 reduziert hat (-40 Betten), stieg die Zahl der Übernachtungen um 44 000 bzw. 70 Prozent. Dadurch erhöhte sich der Anteil am Übernachtungsvolumen um 5,9 Prozentpunkte.

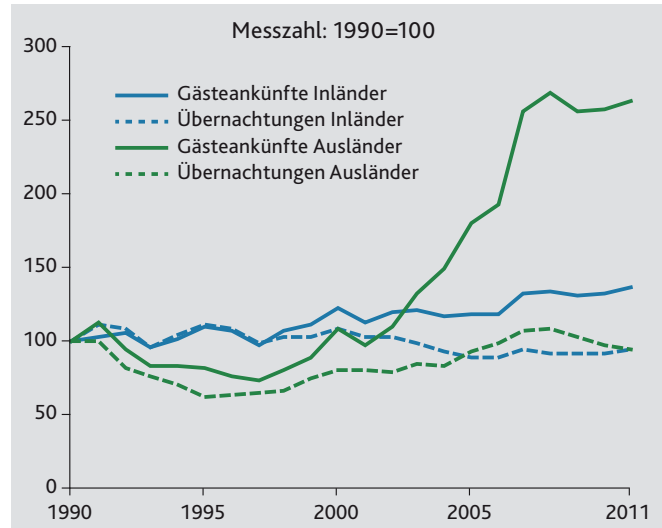
**Hunsrück weist den höchsten Anteil ausländischer Gäste auf**

41 Prozent der Gäste stammen aus dem Ausland

Die Tourismusregion wurde im Jahr 2011 von 319 600 Gästen aus dem In- und Ausland besucht. Der Anteil der heimischen Touristen betrug 59 Prozent (187 900 Gäste); demzufolge kamen 41 Prozent der Gäste aus dem Ausland (131 700 Gäste). Im regionalen Vergleich verzeichnete der Hunsrück den höchsten Anteil an ausländischen Gästen (Rheinland-Pfalz: 22 Prozent).

Die Besucherinnen und Besucher aus Deutschland buchten 507 700 Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Region. Das waren 63 Prozent des Übernachtungsvolumens. Demnach entfielen auf die Gäste ausländischer Herkunft 298 500 Übernachtungen bzw. ein Anteil von 37 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer unterscheidet sich 2011 nur geringfügig zwischen den Gästen aus dem Inland (2,7 Tage) und aus dem Ausland (2,3 Tage).

**G 4** Gästeankünfte und Übernachtungen in der Tourismusregion Hunsrück 1990–2011 nach Herkunft

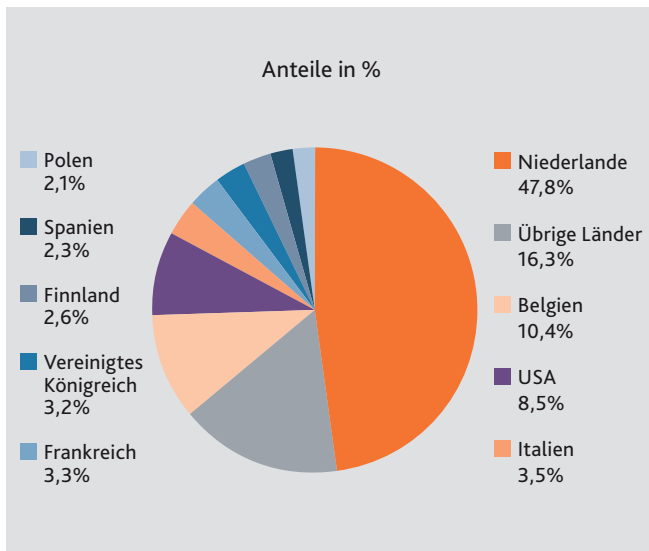


In den vergangenen Jahren lockte das Reisegebiet immer mehr einheimische Gäste an. Verglichen mit 1990 erhöhte sich ihre Zahl um 36 Prozent. Dennoch buchte diese Besuchergruppe 5,2 Prozent weniger Übernachtungen als vor 21 Jahren; die Dauer des Aufenthalts verkürzte sich dadurch im Schnitt um 1,2 Tage.

Deutlich dynamischer entwickelte sich der Ausländertourismus. Im Jahr 2011 wurden im Hunsrück 163 Prozent mehr ausländische Gäste registriert als 1990. Nachdem die Zahl der Gäste aus dem Ausland Anfang bis Mitte der 90er-Jahre noch sank, erhöhte sie sich anschließend kräftig. Die besonders starken Zuwächse seit 2002 dürften auf den Ausbau internationaler Flugstrecken am Flughafen Frankfurt-Hahn sowie die Euro-Bargeldeinführung, die das Reisen innerhalb der Eurozone leichter gemacht hat, zurückzuführen sein. Trotz des beachtlichen Anstiegs der Besucherzahl lag das Übernachtungsvolumen 2011 unter dem Wert von 1990 (-5,3 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer sank binnen 21 Jahren enorm um 4,1 Tage.

Mehr Gäste aus dem Ausland, aber weniger Übernachtungen

G 5

**Übernachtungen ausländischer Gäste  
in der Tourismusregion Hunsrück 2011  
nach Herkunftsländern**

**Touristen aus dem Ausland stammen  
überwiegend aus den Niederlanden**

Unter den ausländischen Gästen sind die Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden die bedeutendste Gruppe für die Region Hunsrück. Im Jahr 2011 stammte knapp ein Viertel der aus dem Ausland einreisenden Touristen von dort (24 Prozent); fast jede zweite Übernachtung entfiel auf die Gäste aus den Niederlanden (48 Prozent). Ungeachtet davon ist ihr Anteil am Übernachtungsvolumen im Vergleich zu 1990 deutlich gesunken (-22 Prozentpunkte; Zahl der Übernachtungen: -35 Prozent auf 142 800), obwohl die Zahl der Gästeankünfte nahezu unverändert war (+0,2 Prozent auf 31200).

Kräftiger  
Zuwachs an  
Reisenden  
aus Belgien

Gut acht Prozent der ausländischen Touristinnen und Touristen kamen 2011 aus Belgien und trugen zehn Prozent zum Übernachtungsvolumen bei. In den letzten 21 Jahren wiesen die Zahlen der Reisenden mit Wohnsitz in Belgien eine bemerkens-

werte Entwicklung auf: Die Übernachtungszahl hat sich mehr als verdoppelt (+135 Prozent auf 31000) und die Zahl der Gästeankünfte ist sogar um mehr als das Dreieinhalbfache gestiegen (+281 Prozent auf 11000). Der Übernachtungsanteil der Gäste aus Belgien legte in der Tourismusregion um 6,2 Prozentpunkte zu.

Rund 43 Prozent der Übernachtungen, die 2011 von den Besucherinnen und Besuchern aus dem Ausland gebucht wurden, entfielen auf Ferienzentren und -häuser. Gäste aus den Niederlanden verweilen bevorzugt in diesen Beherbergungsstätten. Ebenfalls beliebt bei den einreisenden Touristen sind die Hotels des Hunsrücks; sie registrierten 38 Prozent der Übernachtungen.

Etwas ausgewogener war die Verteilung der Übernachtungen einheimischer Gäste. Vier Betriebsarten konnten hierbei gut drei Viertel der Übernachtungen auf sich vereinen: die Hotels (32 Prozent), die Ferienzentren und -häuser (18 Prozent), die Privatquartiere (17 Prozent) sowie die Jugendherbergen, Hütten und ähnliche Einrichtungen (zehn Prozent).

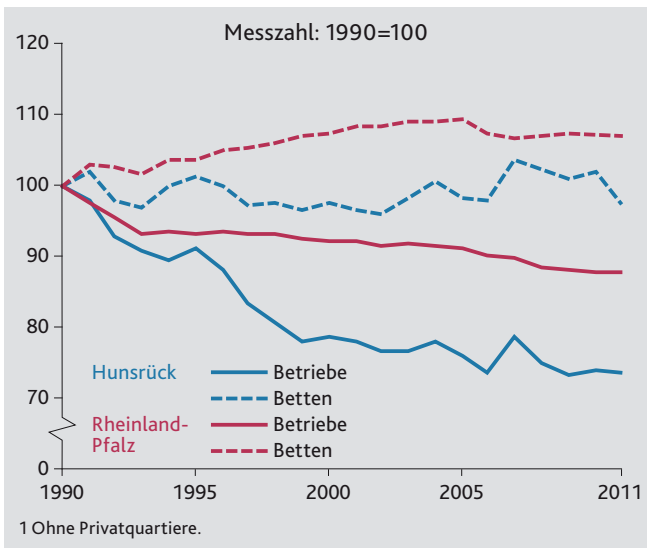
Einheimische  
Touristen  
bevorzugen  
Hotels

**Im Hunsrück ist das Beherbergungs-  
angebot am geringsten**

Im Jahr 2011 boten im Hunsrück 164 Beherbergungsbetriebe (ohne Privatquartiere) 6700 Schlafgelegenheiten an. Hinzu kamen 1100 Übernachtungsmöglichkeiten in Privatquartieren und gewerblichen Kleinbetrieben mit weniger als neun Betten. Demzufolge ist im regionalen Vergleich das Angebot im Hunsrück am kleinsten; nur 4,6 Prozent der rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe (ohne Privatquartiere) bzw. vier Prozent der Fremdenbetten befinden sich im Hunsrück.

G 6

Betriebe und Betten<sup>1</sup> in der Tourismusregion Hunsrück und in Rheinland-Pfalz 1990–2011



Über die Hälfte der Schlafgelegenheiten wurde in den 49 Hotels (28 Prozent bzw. 2.200 Betten) sowie den 19 Feriencentren und -häusern der Region bereitgestellt (26 Prozent bzw. 2.000 Betten). Drittgrößter Anbieter waren die Privatquartiere (einschließlich gewerblicher Kleinbetriebe); sie stellten 14 Prozent der Betten zur Verfügung.

In den vergangenen Jahren sank die Zahl der Beherbergungsbetriebe mit mindestens neun Gästebetten überdurchschnittlich; verglichen mit 1990 reduzierte sich die Zahl der Betriebe im Hunsrück um 26 Prozent (Rheinland-Pfalz: -12 Prozent). Dagegen schwankte die Zahl der von diesen Betrieben angebotenen Schlafgelegenheiten in den letzten 21 Jahren um den Wert des Jahres 1990. Im Jahr 2011 lag die Zahl der Betten 2,5 Prozent unter dem Wert des Basisjahres (Rheinland-Pfalz: +7,6 Prozent).

Mittlere Betriebsgröße im Hunsrück unter Landeswert

Ein insgesamt annähernd konstantes Angebot an Schlafgelegenheiten bei gleichzeitig sinkender Zahl der Betriebe schlägt sich in einem Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße nieder. Auf lange Sicht legte

G 7

Bettenauslastung in der Tourismusregion Hunsrück und in Rheinland-Pfalz 1990–2011



die mittlere Betriebsgröße in der Tourismusregion zwar überdurchschnittlich zu (+10 auf 41 Betten je Betrieb), sie erreicht aber nach wie vor nicht den landesweiten Wert (+8,1 auf 44 Betten je Betrieb).

Im Jahr 2011 waren in der Tourismusregion Hunsrück durchschnittlich 28 Prozent der Betten belegt. Damit betrug die Bettenauslastung im Reisegebiet 3,7 Prozentpunkte weniger als der Landesdurchschnitt. In diesem Zusammenhang dürfte der Umstand, dass es im Hunsrück keine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen gibt, eine Rolle spielen. Gerade diese Einrichtungen sind durch eine besonders hohe Bettenauslastung gekennzeichnet – im Schnitt 78 Prozent. Im Betrachtungszeitraum konnte die Bettenauslastung im Reisegebiet zu keinem Zeitpunkt den Landeswert erreichen; im Schnitt lag sie 2,8 Prozentpunkte unter dem rheinland-pfälzischen Wert.

Im Schnitt sind 28 Prozent der Betten belegt

Dr. Julia Stoffel ist Referentin im Referat Analysen, Europa.



## Info

## Ausgabe N° 22 der Reihe „Statistische Analysen“

**Tourismus in Rheinland-Pfalz –  
Strukturen und Entwicklungen im Land und in den Tourismusregionen**

Ausführliche Informationen zum Tourismusgeschehen im Land finden Sie in der Statistischen Analyse „Tourismus in Rheinland-Pfalz – Strukturen und Entwicklungen im Land und in den Tourismusregionen“.

In dieser Analyse werden die Strukturen sowie die aktuellen und langfristigen Entwicklungen des rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrs dargestellt.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter <http://www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen/statistische-analysen/tourismus/tourismus2010.pdf> zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 15 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.

Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: [vertrieb@statistik.rlp.de](mailto:vertrieb@statistik.rlp.de)

